

Annaburger Zeitung.



Er erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustellungspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigenseite 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Einnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegraphische Adresse: Nachrichtenamt Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 87.

Dienstag, den 28. Juli 1903.

VII. Jahrg.

Lokales und Provinzielles.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Saatenertrag im Deutschen Reich um die Mitte des Monats Juli stellt sich — wenn es sich sehr gut, zwei gut, drei mittel, vier gering bedeutet — folgendermaßen dar: Winterweizen 2,7, Sommerweizen 2,6, Wintergerste 2,1, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,5, Hafer 2,7, Kartoffeln 2,6, Klee 2,8, Luzerne 3,0, Wiesen 2,6, die entsprechenden Pflanzensorten des Vorjahres waren: 2,8 — 2,5 — 2,3 — 2,5, 2,5, 2,5, 2,7, 2,5, 2,7 und 2,5. Hierzu wird bemerkt: Die Winterweizen litten im allgemeinen unter der Trockenheit nicht erheblich. Die Roggenenernte hatte zur Zeit der Reifeernte schon die und da begonnen und dürfte jetzt in vollem Gange sein. Die Sommerbalkenfrüchte, die unter Regenmangel und Schälfröhen zum Teil sehr gelitten hatten, sind in der Entwicklung noch zurück, sind im Genuß und vielfach stark verunkrautet, doch hoffen die meisten Besitzer, daß die Niederschläge der letzten Tage manchen Schaden wieder beheben werden. Die Kartoffeln wurden durch die Dürre vielfach im Wachstum zurückgehalten und entwickeln sich jetzt nach dem Regen zufrieden. Die Herbstkartoffeln liefern meist nur geringe Erträge. Der erste Klebfrucht lieferte vielfach nur einen mittleren Ertrag. Auch der Nachwuchs verhielt sich teilweise nur einem geringen Ertrag. Im Gebirgsdeutschland macht sich hinsichtlich des Futtermangels bemerkbar. Der erste Weizenfrucht lieferte einen befriedigenden Ertrag, der Nachwuchs ist meist sehr gering.

Nach tritt der Tod den Menschen an! Am Dienstag Abend verstarb an Verblutung die Ehefrau Schöder aus Hüntersleben. Gen. Frau lebte vom Felde heim, als ihr am Bein eine Ader plagte. Die Blutung war so stark, daß ein Stillen nicht möglich war, als ärztliche Hilfe herbeikam, war es bereits zu spät. Die bejahrte Person, im Alter von ungefähr 30-40 Jahren, ist anscheinend beim Baden ertrunken, denn sie war unbekleidet.

Verstorb. 24. Juli. (Geübende Leiche.) Gestern früh 5 Uhr wurde von Leuten, die am Hebeapparat arbeiten, in der Nähe des städtischen Geegers zwischen Sadau—Pretitz in der Elbe eine männliche Leiche bemerkt und von denselben geborgen. Die gebundene Person, im Alter von ungefähr 30-40 Jahren, ist anscheinend beim Baden ertrunken, denn sie war unbekleidet.

Ziehnorden. 19. Juli. In Großsmuelen half eine Frau dem Dostpäcker beim Aufhängen. An dem Baume lebte ein geladenes Gewehr, das zum Sperlingsschießen benutzt wurde. Ein Schulmädchen, das hinzugekommen war, griff an das Gewehr, der Schuß trachte, und blutend brach die Frau zusammen. Die Schrotladung durchschloß die Ohren, Wangen und Nase.

Mühlberg a. Elbe. 24. Juli. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich hier durch leichtsinniges Handeln mit einem geladenen Revolver. Der 17 Jahre alte Mütterlehnling Max Heyne aus Langenrietz hatte gestern Abend in der Behandlung seines Lehrherrn, des Musikdirektors Meyer hier, einen Revolver mitgebracht. Auf dem Sofa machte er sich an dem Revolver zu schaffen und zielte im Scherz auf das auf dem Sofa befindliche 14 Jahre alte Dienstmädchen seines Lehrherrn. Plötzlich entlief sich die Waffe, und die Schrot-

ladung ging dem Mädchen in die Schulter, in den Hals und ins Gesicht. Auch die Hand, die das Mädchen, als es sah, daß der junge Mann zielt, über die Augen gelegt hatte, wurde verletzt, doch wurden infolge dessen die Augen nicht von Schrotkörnern getroffen. Der schnell herbeigekommene Arzt konstatierte, daß die Verletzungen glücklicherweise nicht schwer sind.

Kirchheim. Ein kurioser Fall spielte sich dieser Tage in nahegelegenen N. ab. Ein Brauermeister übergab seinem Viehfahrer neben Dörfern Häusern Vier aus einige Maß Eßig zur Beforgung an etliche Kaufleute. Der Viehfahrer liefert die Fässer prompt ab, verfährt sich jedoch bei dem Inhalt derselben infolgedessen, als er dem Galkort in N. hat eines Fasses Vier ein Maß Eßig in den Keller teng. Dieser Irrtum sollte sich aber an Heilungslage bitter rächen. Versäure von der Mähnung heimkehrende Fräulein Geßler verfiel infolge der an diesen Tage herrschenden Hitze einem gewaltigen Durst und veranlaßte den Bier, ein frisches Maß anzusetzen. Ohne Besinnen schützte jeder das erste Glas hinunter und merkte leider erst jetzt, daß es Eßig genossen habe.

Frei durch Ablösung. Eine eigenartige Auslegung hat unlängst der Anwalt „Frei durch Ablösung“ erfahren, der sich auf den zum Zwecke der Portoablösung zwischen der Reichspostverwaltung und der preussischen Staatsregierung eingeführten Zählmarken besand. Ein biederer Staatsbürger hatte vom Amtsgericht einen Brief mit Postzustellungs-urkunde erhalten, auf dem eine Zählmarke zu 25 Pfg. verklebt war. Der Empfänger hatte den Brief zu beantworten und verwehrete zur Frankierung des Antwortschriftens die Zählmarke, die er von dem erhaltenen Gerichtsbriefe abgelöst hatte. Die Sache kam zur Unteruchung, der Abänderung wurde gehört und rechtsfertige die Verwendung der bereits entwerteten Zählmarke damit, daß diese den Aufwand „Frei durch Ablösung“ trage, er habe die Marke abgelöst und mit ihr den neu eingeleierten Brief frei gemacht.

Ein schwerer Jagdunfall hat sich in der Neumatt zugezogen. Während der Bauer Janber aus Groß-Rammn in das Gebiet hinter einem Gehäus aufsuchte, erhielt er von seinem Jagdhelfer Bauer Pieper eine volle Ladung Kugeln in den Kopf. Er wurde lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus nach Frankfurt a. D. gebracht.

Neu-Boppin. Ein Jehnmarstüchler erhielt letztmündig eine Handwerksbursche von einer Dame, als er in der Zierstraßen um eine kleine Gabe hat. Der Handwerksbursche, welcher sich bald darauf das Selbstmord anlag und den Irrtum bemerkte, war ehrlich genug, sofort das Jehnmarstüchler der Dame zurückzugeben. Der Braue wurde für seine Ehrlichkeit mit 1 Mark belohnt.

Schöneck. 19. Juli. Aus Furcht vor Blimpheit hat sich eine Frau Sch. in der Elbe am Damm'schen Lagerplatz ertränkt. Sie war in Magdeburg operiert worden und vermeinte blind zu werden.

Helmsdorf. 23. Juli. Einen Hundertmarkigen zum Frühstünd verzehrt hat das jüngste Kind einer Familie im benachbarten Exleben. Den beiden jüngsten Kindern war in Abwesenheit der Eltern ein Hundertmarkigen in die Hände gefallen. Das ältere Kind zer schnitt den „Blauen“ mit der Schere in lauter kleine Fetzen, worauf das jüngste die kleinen Stücke auf das Butterbrot legte und mit verzehrte. Die Eltern fanden bei

der Heimkehr nur noch geringe Ueberbleibsel des Brotes.

Halle. 21. Juli. Rektor Hermann Rudolf Dietlein, ein in Pädagogikrennen bekannter Schulmann, ist am 16. Juli im hohen Alter von 80 Jahren aus einem an Verdiensten reichen Leben geschieden und dieser Tage zur letzten Ruhe getragen worden. — Aus aufrichtiger Begeisterung für die hohen Aufgaben der Schule sind eine Menge pädagogischer Schriften entstanden. Erwähnt seien nur: „Wegweiser für den Schreibrichter“, „Der Sprachschüler“, Anforderungen an den ersten Lehrenterricht“, „Welche Schriftart sollen wir beibehalten“. Weiße Verbreitung fand Dietleins mit Schumann 1896 herausgegebenes, lebendiges „Deutsches Lesebuch für Mittelschulen“. Hermann Rudolf Dietlein war auch ein zum Wohle der Stadt Halle freudig tätiger Bürger, ein eifriges Mitglied unseres städtischen Parlamentes, wie überhaupt ein auf praktischen wie theoretischem Gebiete hervorragender Vertreter des Lehrstandes.

Einleben. 22. Juli. (Vom Juge vermahnt.) Eine bis jetzt noch unbekante Frau, welche ein kleines Kind auf den Armen trug, warf sich heute morgen mit samt dem Kind vor den Güterzug, welcher gegen 10 Uhr von Sangerhausen hier eintrifft. Der Unglückliche wurde der Kopf abgefahren, das Kind wurde gleichfalls schwer verletzt, von dem Jagdpersonal aufgefunden und einem Arzt in Eisenberg zugeführt und alsdann in das städtische Krankenhaus aufgenommen. Das Kind ist heute nachmittag 2 Uhr gestorben. Die Unfallsstelle befindet sich zwischen hier und Wolfesrode an der hohen Eisenbahnbrücke. Die Leiche der Frau ist mit blauer Taile und Kleid bekleidet.

Kaischa. 21. Juli. (Zweifelliches Familienleben.) Folgendes Interat enthält die „Kaischaer Zig.“: „Ich warne hiermit jeden, der Lust zum Heiraten hat, sich eine solche Schwiegermutter anzuschaffen“ wie ich eine habe, da kann man sich los werden.“ (Folgt Unterdrückung.) — In Stendal kündigt dagegen eine Ehefrau öffentlich an, daß sie ihren Ehemann verstoßen will. In einer dortigen Zeitung ist nämlich folgendes Interat zu lesen: „Mein Mann ist verlorren gegangen; wer ihn findet, kann ihn behalten. Frau Nagel, Pfeilstraße 33.“

Ranneburg. 24. Juli. Eine tragische Begebenheit ist aus dem benachbarten Reichardt zu berichten. Der Landwirt Kirme aus Ingersdorf hatte sich auf dem Großenheiner Wogelschießen derartig vergnügt, daß er im Augenblicke den Bahnübergang bei Reichardt für sein Heim ansah. Er schirte dorthin sein Pferd ab, ließ den Wagen auf dem Geleise stehen und legte sich ins Gras schlafen. Durch festiges Getöse munter gemacht, bemerkte er, wie sein Wagen vom Meufelwägen nachträglich zertrümmert worden war. Aus Furcht vor Strafe rannte nun der bedauernswerte Mann ins nahe Gehölz und erhängte sich.

Apolda. 19. Juli. Noch nicht dagesessen dürfte es sein, daß zwei Menschen, die an ein und demselben Tage geboren und an ein und demselben Tage gestorben sind, nun auch noch auf ein und demselben Friedhof nebeneinander zur letzten Ruhe beilattet sind. Doch dieses höchst merkwürdige Zusammentreffen ist, davon kann sich jedermann auf unterm neuen Friedhof überzeugen. Auf dem Denkmal der Grabstätte Nr. 491 ist zu lesen, daß dort ruhende Herr Friedrich Eißner am 11. November 1834 geboren

und am 29. Januar 1901 gestorben ist. Nebenbei folgt die Grabstätte Nr. 492 der Frau Auguste Schleppe geb. Weidlich, geboren am 11. November 1834, gestorben am 29. Januar 1901.

Eisenbahnunglück. Auf dem Haltepunkt Buchholz bei Annaburg ist, wie aus Chemnitz amtlich gemeldet wird, am Freitag nachmittag 7/8 Uhr der von Weipert kommende Personenzug Nr. 1387 entgleist. Drei Wagen sind umgefallen; vier Personen wurden getötet, eine Person wurde schwer und sechs Personen wurden leicht verletzt. Die Namen der Getöteten sind: Grund aus Bärenstein, Frau Pottermoller Otto aus Seyna, Witwe Meyer aus Marienberg und Unteroffizier P. Langer vom 18. Jülarer-Regiment in Großenhain.

Geßfeld. 23. Juli. Wie gefährt es ist, Kindern Gelegenheit zu geben, längere Zeit gefandenes geschmortes Oel zu erlangen, zeigt folgender Fall. Er möchte jeder Hausfrau zur Warnung dienen! Ein Hühnerknaube war über bereits 1 Tag gefandene Kirchengeschenke, die inzwischen etwas beschaffen waren. Bald zeigten sich Symptome von Vergiftung. Ein Hingugehörter Art vermochte glücklicherweise, da es noch nicht zu spät war, Hilfe zu bringen. Also Vorsicht!

Die Schäden des Hochwassers. Nach dem nunmehr vorliegenden Bericht über die von dem letzten Hochwasserkatastrophe am meisten betroffenen Kreise waren in Ratibor 10 000 Hektar Acker und Wiesen überflutet; 8 Dörfer; waren ganz, 27 teilweise unter Wasser. Im Kreise Kofel sind 12-15 000 Morgen überflutet worden. Die Kartoffel- und Körnerernte ist vernichtet. Im Kreise Duppeln wurden 15 000 Hektar überflutet. Der Schaden, der allein an Deichen, Weiden und Wägen angerichtet ist, beläuft sich auf über 700 000 Mark. Im Kreise Zschopau sind zahlreich Weiden und Wohngebäude weggerissen, sehr viele beschädigt.

Ein einfaches Mittel. Die Hunde von Angestellter aller Art fernhalten, soll sein, wenn man ihnen anfangs des Stroglagers ein solches von getrockneten Farnkraut gibt. Die Hunde haben ein trockenes und warmes Lager und das Angestellter bleibt froh.

Shone die Zehren?

Ein sommerlich Glühn liegt über die Welt, Es mozt und kühlert das Aehrenfeld, Der Abendwind streicht durch die Lande; Es weigen die Aehren, von Feuchtkorn schwer, Auf schwankelem Halme sich hin und her, Weisgeben im schlichten Gewande.

Daneben prangt aufrecht, gleich wie zum Hohn, Die blaue Cyane, der feurige Mohr, Kornrade, die rufende Wände, Manch' Grastein und Reutelein blüht farbenreich In Schüpe des Aehrenfelds, ungeschön, Belobend die bräunliche Kinde.

Schneifet dein Aug, dein begehrlicher Sinn Verlangend aufs prägnante Aehrenfeld hin, Du irrst dir die Blüten von Kranz, Nicht achte ich, wie viel du der Halm frucht, Der schwellenden Körnlein im Boden gedrückt, Der Segen gewährenden Pflanze!

Beobachte die Blüten, die heut' dich erfreuen! Schon morgen die Blätter im Winde zerstreuen! D' schätze und schirme die Aehren! Wohl kannst du, was flüchtigen Genuss dir verschafft, Umfchmeicheln, die Sinne, giebt gleichbar Kraft, Doch nimmer des Brotes entbehren!

Follische Rundschau. Deutschland.

Die sogenannten Hütenschulen sollen nun auch in der Provinz Posen gänzlich beseitigt werden. Durch diese Hütten in vielen Landgemeinden des Odens während des Sommerhalbjahres eingerichtete Schulen mit stark verhärteter Unterrichtsweise wurde es ermöglicht, daß die schulpflichtigen Kinder fast den ganzen Tag zu landwirtschaftlichen Arbeiten oder zum Viehhüten herangezogen werden konnten. Die Lehrerschaft sieht in den Hütenschulen einen Hemmschuh des Deutschtums.

Die königlichen Vorkämpfer haben nach einer Anordnung des Königs fortan die für die königlichen Förderer vorgeschriebenen Aufstellungen zu tragen, während die königlichen Förderer in den Aufstellungen noch eine Fädel in Naturfarbe erhalten. Dagegen behalten die königlichen Förderer, welche den Titel Begemeister führen, den goldenen Stern in den Aufstellungen bei.

Der Berliner Korrespondenz zufolge ermächtigte der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektionen, freiwillige Gaben an Lebensmitteln, Kleibern, Decken, Betten, Sauserker etc. die zur Unterstützung der durch die Ueberflutungen betroffenen Bevölkerung im Stromgebiete der Oder bestimmt sind und von Privatpersonen, Unternehmungskomitees oder staatlichen Kommunalbehörden an die mit der Beförderung der Rettungsgegenstände oder der Bekämpfung der Ueberschwemmungen Beträuerten oder Verwundeten gerichtet sind, auf den Staatsbahnen bis zum 30. September kostenfrei zu befördern.

Der feierliche nationalliberale Abgeordneter des Reichstags Wipfling wird von den vereinigten Liberalen als Reichslandtagsmitglied des Reichstags, Ostau, aufgestellt.

Aus Nordfriesland schreibt man: Der Versuch der dänisch-gemeinnützigen Vorlesungsvorrede vom Kultusminister zu den dänischen Religionsstunden auch noch zwei wichtigsten dänische Sprachstunden für die Volkskinder Nordfrieslands heranzuführen, ist wie die „N. N.“ bereits gemeldet haben, mißglückt. Der Minister hat die dänische Deputation nicht empfangen. Einen Höflichkeitseffekt wollten die Herren nicht haben, leere Versprechungen wollte der Minister nicht geben und falschen Deutungen wollte er seine Worte nicht auslegen.

Geschwizd-Ungarn.
Ein bisher deutsch geleitetes Gemeinwesen die Stadt Mähle-Wilhelmsrieden ist nun unter eine tschechische Gemeindegliederung gekommen, die ebenfalls die Fischschlepperei der Stadt durchsetzen wird. Mähle-Wilhelmsrieden ist seit langer Zeit ein Kampfpunkt zwischen Deutschen und Tschechen. Bei den Wahlen für die Gemeindevertretung hatten die Tschechen bisher nur den dritten Wahlkörper im Besitze, während die Deutschen den ersten und zweiten Wahlkörper behaupteten, also die Mehrheit in der Gemeindeverwaltung besaßen. Nun ist aber vor den letzten Gemeindevahlen der erste Wahlkörper dem Gemeindevorstande des Bezirkshauptmannes von Wilhelmsrieden in die Hände gegeben worden, so daß diese nun nach den Wahlen den ersten und dritten Wahlkörper besaßen, also über die Mehrheit der Gemeindevertretung verfügten.

Das Verhängnis.

Roman in zwei Abtheilungen von F. von Brun-Varnow.
Marguerite hatte sich nach dem Waiser in den an den Tanzsaal angrenzenden Wintergarten zurückgezogen, wohin ihr Feldheim, des Sieges wohl bewußt, den er aber diese unwürdige sinnliche Herze erlangt, gefolgt war.

Sie fanden unter einem Drogenbaum, in dessen stark duftende Ästchen Marguerite das niedliche Mädchen sich und dabei aber diese hinweg in schüchternem Augenblicke mit Feldheim leise leuchtete. Er mußte ganz genau, was diese Augen ihm verriethen, was sie ihm fragen wollten, und war auch heute mit der Absicht gekommen, seinen Siez sich zu sichern, mit dem ihm ganz unerwartet, ohne alle Anstrenzung, das Herz und die Hand einer jungen Dame zueil, welche zu den reichsten Partien des westfälischen Adels zählte. Er war ein Gläubiger, das mußte er sich eingestehen. Er hatte Mädchen verlassen und bewahrt sich auf Vernehmung Dolens um eine Oberförsterei in Westfalen, die ihm in Aussicht gestellt worden. Der Unfall hatte ihn mit Marguerite zusammengeführt, und der Mitternacht, den er sie geliebt, hatte ihn zu ihrem Gelben gemacht, dem es nur geringe Anstrenzung kostete, ihr Herz zu erobern und sich eine glänzende Partie zu sichern. Alles mögliche Emporkommen, alle pekuniäre Vorteile hatten auf, sobald es ihm gelang, Marguerite die Seine zu nennen.

Doch er ihre Liebe nicht erwiderte, konnte hierbei nicht in Betracht kommen. Feldheim hatte keine Achtung vor den Frauen. Es war das ein Thema, das er immer mit großer Selbstgefälligkeit behandelte. Ihm war die Liebe, die Begehrdung der Frauen, gleichwie bei Marguerite und Ange, mühsel anzuwenden, und das gab ihm jene Nachlässigkeit und Sorglosigkeit bei Liebesaffären, die den Bruch mit Ange herbeiführte. Das er mit einer Komtesse Tanner kein feines Spiel treiben durfte, darüber war er sich ebenso klar, wie darüber, daß Marguerite ihn liebte.

Aus Großwardein wird gemeldet: In der Nähe der Festungswerke in der Klausenburger Gasse ist der ganze innere Teil dreier Häuser eingestürzt, die äußeren Mauern haben Mitle erhalten. Der Boden unter den Häusern ist ganz unterminiert. Die Bewohner hatten die Häuser verlassen.

Italien.

Da Kardinal Drogala die italienische Regierung nicht antwortlich vom Wleiben des Papstes in Kenntnis gesetzt hat, wurde die öffentliche Trauer wieder aufgehoben. Die Theater spielten wieder, die Läden waren geöffnet und auf den Plätzen fanden öffentliche Konzerte statt.

England.

Ein Herz und eine Seele, wie nie, sind die zurzeit in London des Studiums und des Besuchs wegen anwesenden französischen Parlamentarier. Bei dem Diner, das am Mittwoch zu Ehren dieser Franzosen veranstaltet wurde, hoben, wie man aus London meldet, alle Redner die wachsende Freundschaft zwischen England und Frankreich hervor und erklärten, es liege wenig Grund vor, anzunehmen, daß künftig ernste Differenzen zwischen den beiden Völkern entstehen könnten. Die Morgenblätter geben in Betreff ihrer Freunde über die Rundgangsausdrücke und sagen, sie sei ohne gleichen in der Geschichte des Unterhandels.

Bulgarien.

Fürst Ferdinand reist nach Wien. Es sieht sehr aus in Bulgarien und es ist nicht unmöglich, daß der Fürst nicht wieder zurückkehrt und er eine Flucht nach Ende des Serbenkriegs vortreibt. Wenigstens soll ihm seine Regierung die Abreise empfehlen haben. Gegenüber diesen Gerüchten läßt der Fürst durch eine offizielle Lokalcorrespondenz mitteilen, daß er nur wie alljährlich am Todestage seines Vaters dessen Grab in Gohring besuchen wolle. Alles andere sei böswillige Gerüchtung.

Athen.

In Tripolis (Syrien) ist die Quarantäne angeordnet, weil ein Todesfall unter Cholera-Symptomen vorgekommen ist.

Korea.

In Seoul (Korea) haben mehrere Minister im Verhaft, daß sie der Kaiserin nach dem Leben trachteten. Es stehen daher Entlassungen und Verhaftungen bevor.

zum Tode des Papstes Leo XIII.

Die Belegung der Leiche des Papstes wird nach einer Meldung aus Rom bestreitet werden, da die Vernehmung bei der großen Hize große Fortschritte macht. Fürstlichkeiten die letzte weitere antikeitliche Eingebungen an dem Körper. — Der preussische Gesandte von Notzen, der während der Krankheit des Papstes oft im Palast erschienen, hat sich seitdem dort nicht wieder gezeigt, was viel besprochen wird. Während der heißesten Stunden nahm die Zahl derjenigen, welche die Leiche des Papstes sehen wollten, etwas ab, wurde aber bald wieder ebensoviele vor. Da man ohne Eintrittskarten keinen Zutritt zur Basilika erhielt, bestimmte die Menge das Polizeigebäude und die Bureau des Postens, um die Leiche zu erhalten. Sowohl in der Umgebung der Peterskirche wird ein äußerlich

schärfer Polizeidienst durchgeführt. Im Kirchenhof sieht man glänzend schwarze und rote Uniformen und zahlreiche italienische Karabinieri. Die Menschengänge, welche sich auf den Plätzen, besonders in der Nähe der Kapelle, anstellten, besteht größtenteils aus Frauen, Geistlichen und Oberstangehörigen. Um allzu große Anstimmungen zu vermeiden, lassen die Polizisten und Karabinieri die Menge nur kurze Zeit vor dem Gitter, hinter dem der Papst aufgebahrt ist.

10. Festliches Turnfest in Nürnberg.

Ein mehr als zehntausendköpfiges Publikum wohnte der Feierlichkeit der Preisverteilung bei. Ferner war der Amtmannssohn der deutschen Turnerschaft, an seiner Spitze dessen Vorsitzender Dr. med. Götz Lehigh und sämtliche Kampfrichter erschienen. Diejenigen Vereine, deren Einzelturner mit Preisen bedacht worden waren, hatte man vorherbadend benachrichtigt, so daß sich die Teilnehmer mit ihren Fahnen im Halbkreis vor dem Podium postiert hatten, marschierten die Kampfrichter unter dem Vorantritt einer Musikkapelle auf die Tribüne. Wie ein Mann entblöhte alles das Haupt und sang mit Macht das alte Kampfsied: „Turner auf dem Streite!“ Nachdem die letzten Töne des Siegesverklungen waren, trat der greise Präsident Dr. Götz vor und hielt eine längere Ansprache, in deren Verlauf er auf die Bedeutung der Wettkämpfe für das gesammelte Turnwesen hinwies. Darauf wurde die lange Liste der Sieger bekannt gegeben. Jeden einzelnen Namen begründete ein donnerndes „Gut Heil“ der Turngenossen. Insgesamt wurden 452 Preise im Dreifachkampf und 198 im Sechskampf verteilt, zusammen 650 Preise, eine Zahl, die noch niemals erreicht wurde, wie Dr. Götz rühmend hervorhob. Er dankte den Siegern für ihre Leistungen und hoffte zugleich die Unterlegen an, den Mut nicht zu verlieren, sondern ihre Kräfte auch auf dem nächsten Turnfest zu messen. Jeder Sieger trat nach Verlesung seines Namens vor und nahm aus den Händen des Redners den mit schwarz-weiß-rotem Bande geziereten Ehrentanz entgegen, den ihm der Festturnwart Ginzels Nürnberg aus der Hand legte. Die ersten Sieger beim Drei- und Sechskampf erhielten außerdem noch die Ehrenurkunde der deutschen Turnerschaft. Allgemeine Uebersichtserregte der unverkennbare Ausdang der Berliner Turner in der Siegesliste, wo sie erst an 9. Stelle im Dreifachkampf und an 39. Stelle im Sechskampf erschienen, während sie beim letzten Turnfest in Hamburg die beiden ersten Preise hielten. Einer der damaligen Sieger, Schuhmann, welcher auf diesen Sieg hin nach London als Turnreis engagiert wurde, steht heute im Sechskampf erst an 18. Stelle.

Aus aller Welt.

Die Hölle in Newyork hat eine starke Anziehung im Gefolge gehabt. Die Sterblichkeit unter den Kindern war so groß, daß das Gesundheitsamt sofort 15 Mergite für die Armenviertel ordnete mit dem Auftrage alle kleinen Kinder mit Diphtherieerum zu impfen. Zu Tausenden werden die Kinder der ärmeren Bevölkerung auf die Hospitalchiffe und in die Seebäder fortgelandt. An

einem Abend verließen über 30 000 Menschen die Stadt, um unter freiem Himmel am Strande der Coney-Island zu tanzen. **Mergite hat sich** in Berlin eine Frau mit einem lebensfähigen Kinde. Sie wurde von ihrem Manne sofort gehandelt und sagte zu ihren 3 Kindern, daß sie zusammen herben wollten. Zwei ließen weinend davon und holten Hilfe, als diese kam, war der Tod der Mutter und Kind eingetreten. Der Gemann der Unselbstigen wurde bei seiner Heimkunft von 30 mit Welen besetzten Frauen empfangen, die ihn totgeschlagen hätten, wenn nicht der Portier des Hauses ihn der Lynchjustiz entzogen hätte. Der Mann hatte nämlich ein Liebesverhältnis mit einem Fabrikmädchen und verlangte von seiner Frau die Aufnahme des Mädchens in die Familienwohnung.

In allen Kreisen des Gouvernements Luer (Rußland) ist die Kinderpest ausgebrochen, die sich rasch verbreitet, da für zwölf Kreise nur fünf Veterinärärzte vorhanden sind.

In Ueberhaslau ermordete der Behring Strafe seinen Kollegen. Der Mörder wurde verhaftet.

Nicht weniger als 4 Schiffsabrikfirmen in Birmingham sind jetzt den Nachwirkungen des Streites vom April und Mai d. J. zum Opfer gefallen. Nicht nur die betroffenen Unternehmer haben den Schaden davon, auch die Arbeiter werden zu leiden haben. Denn die durch den Zusammenbruch der vier Firmen beschaffigungs- und proflos gemordenen Arbeiter bieten sich anderen Fabriken der Branche an, vermehren das Arbeitsangebot und drücken die Löhne.

In London im Staate New-York hat ein Tornadogewitter Er am plötzl., nahm im Jiddas seinen Weg durch die Stadt, löstete vier und verlegte 100 Personen, zerstörte 20 Häuser und machte 100 Familien obdachlos. Der Schaden beläuft sich auf fast 1 Million Dollars.

Aus den verschiedensten Teilen Thüringens kommen Klagen über massenhaftes Fischsterben. Besonders auch aus den Gebieten der kleineren Flüsse mit Industrieabfällen lauten die Nachrichten ernst. In der Ura, unterhalb Böhrndes, giebt es fische überhaupt nicht mehr. In der Elster, in denachbarten Bögglan, wurden dieser Tage gegen 10 Zentner tote Forellen aufgefunden. Die Forellenzucht ist dort, wenn nicht ganz und gar, so doch auf viele Jahre vernichtet. Auch von der Elbe und dem in hiesig einwandernden Seitenbach konnten trübe Nachrichten kommen.

Zwei neue Unterfuchungsaffären in Berlin. Der langjährige Kassierer bei der altrenommierten Berliner Getreidekassette und Co. Moriz Weigand ist nach Unterfuchungen in Höhe von 2 hunderttausend Mark schuldig geworden. Ferner ist der Rentner der „Genossenschaftsbank Berliner Hefenbrauere“ namens Gustav Schrandt verhaftet worden. Er hat eingehendermassen ein Depot über 1500 Mk. unterschlagen und Irrendenfassungen begangen.

Der berühmte Mähdenhändler Gustav Frey aus Kiel wurde von der Polizei in dem Moment verhaftet, als er mit einer Anzahl junger Mädchen, die er in Böhmern

ein niedlicher Wuchst in das Garn gegangen ist, hielt er ihre kleine bebende Hand fest.
„Wie, geben Sie meine Hand frei,“ sagte sie mit feinem Umlächeln, ob sie auch wohl von Niemand beobachtet würde.
Sie konnte ruhig sein. Die wenigen Paare, welche mit ihr den Wintergarten aufsucht, hatten sich in den Saal zurückgezogen, wo die Musik die Invitation zu einer Polka intonierte. Die Hölle war an Feldheim übergeben. Bei aller Koleretterie behielt sie eine kindliche Unschuldigkeit und Offenheit, die ihm, wenn auch nicht neu — Ange hatte die Liebe gehabt — so doch immer wieder pikant war.
Das Ange ermittelte viel eher durch den Anblick prächtiger Gartenblumen als durch den einfachen Heil's halber Wuchst. Es war das Prinzip seines Lebens, keinen sich darbietenden Genuß vorbeizugehen zu lassen. Er sog die leichte Gestalt Marguerites näher an sich und drückte einen Kuß auf ihre roten Lippen, bei dessen Glanz es Marguerite wie ein Schmelz überlief.
Da lächelte sie auf. Leichte eilige Schritte näherten sich, die Name wurde gern an Gerüchten entflohen Marguerite; Feldheim blieb zurück und stand vor Ange. Sie war von der Gestalt Tanner ansehend worden, Marguerite zu lachen, und auf diese verheiratete Begabung vorbereitet; denn sie war nicht in Zweifel, in welcher Gesellschaft sich Marguerite in den Wintergarten zurückgezogen hatte. Bei dieser sicheren Voraussetzung wuchs ihr Mut und Entschluß, das gefürchtete Besondere des Paares mit aller ihr zu Gebote stehenden Energie zu unterbrechen und sich dabei ganz zu vergessen.
Als sie sich ihm aber allein gegenüber sah und er, die Situation mit Geschehegewartung überblickend, ihre Hand ergreifen wollte, ermahnte die Erinnerung und sie sagte in einfachem Tone, als habe sie weiter die angestrichelte Hand noch den lebendigen Blick gesehen, mit dem er ihr Zusammenstreifen begrüßte:

Anzeigen.

Oberförsterei Thiergarten.
Die Grund-Räumung des
Schiffstuhlarabens in einem Teile
der Feldmark Burgien und in der
Oberförsterei Thiergarten soll in
57 Abschnitten von je etwa 200 m
Länge an Mindelforsterde vergeben
werden. Termin hierzu ist auf
Dienstag, den 4. August cr.,
vormittags 9 Uhr
im hiesigen Geschäftszimmer an-
beraumt.
Thiergarten, den 25. Juli 1903.
Der Forstmeister.

Lüchtige Arbeiter

gesucht. Zu melden am
Neubau Klär-Anlage Unter-
offizier-Vorkamml.

Häuser & Co.

Junger Mann sucht
möblierte Wohnung.
Zu erfragen in der Ergeb. d. Bl.

2 mittlere Wohnungen
per sofort oder zum 1. Oktober zu
vermieten bei
A. Reich, Ulmenstr.

Einen Wurf recht
kräftige
Ferkel
hat zu verkaufen
Kaufmann, Schuhmachernstr.

Zur Lieferung von
Kaufschuckstempel
empfiehlt sich die
Buchdruckerei von **H. Steinbeiß**
in Annaburg.
Musterbuch und Preisverzeichnis
liegt zur gefl. Ansicht aus.

Zum Einmachen
empfiehlt
ff. gemahlene u. ungebläute
Krystallzucker,
sowie ff. ungebläute
Brodraffinade
zum äußersten Tagespreise.
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. neue Vollheringe
empfiehlt
H. Gasse, Holzdorferstr.
Dr. Oetker's
Salycil
verbütet das Verderben eingemach-
ter Früchte. 1 Packchen à 10 Pf.
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Zu haben bei:
J. G. Hollmig's Sohn.

Malaga Portwein à 1/2 Flasche
Mk. 2.10 mit
Glas
Sherry Madeira à 1/2 Flasche
Mk. 1.10 mit
Glas
der Firma **Adolfo Pries y Ca.**
Malaga & gegr. 1770 & Oporto
(bei Abnahme von 6 Flaschen
10% Rabatt)
empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

● **Ansichtskarten** ●
in 6 verschiedenen Dessins, darunter
3 ganz neue, in ganz vorzüglicher
Ausführung empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Notenpapier
empfiehlt die **Buchdruckerei.**

Verband Mitteldeutscher Manufacturisten G. m. b. H.

Einkaufsvereinigung für
Manufactur- u. Weisswaren, Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion,
Wäsche, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Linoleum,
Herren-Anzugsstoffe.

Jahresumsatz der Mitglieder: Circa 5 Millionen Mark.
Zweck des Verbande: Vereinter Bar-Einkauf bei ersten Fabrikanten, die mit einzelnen Detail-
Geschäften nicht arbeiten, um so billig einkaufen zu können, wie die allergrössten Geschäfte.
Vorteile für die Kundschaft bieten die Verbandsmitglieder durch:
1. Abgabe von Waren in besten Qualitäten, infolge vielseitiger Prüfung von Sachverständigen
und 2. billigste Verkaufspreise, infolge von Masseneinkäufen.

G. G. Holtzhausen, Wittenberg.
Mitglied des Verbandes.

ff. neue Vollheringe
empfiehlt
A. Reich, Ulmenstr.
Feinstes Olivenöl
(bestes Salatöl)
ff. Speise-Essig
empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Pa. Camer-
Emmenthaler-
Romatour-
Yimburger-
Alpenchnitt-
Delikatess- und
Wolkeier-Käse
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Aufschnitt,
à Pfd. Mk. 1,40 u. 1,20
Hollschinken à Pfd. Mk. 1,20
Gefüllter Schinken „ „ 1,20
Zwischschinken „ „ 1,40
Sardellen-Leberwurst „ 1,-
Polnische Mettwurst „ 0,80
harte Schladwurst,
à Pfund 1,40 Mk.
Brühwürstchen à Paar 15 Pfg.
Jeden Sonntagabend:
ff. Kasseler, à Pfd. 80 Pfg.
(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vor-
herige Bestellung erwünscht)
außerdem jeden Sonntagabend von
4 Uhr ab: **Gefüllter Schinken**
à Pfd. 1,40 Mk. empfiehlt
Rich. Heinlein.

Zacherlin
in Flaschen ächt,
Dalmat. Insektenpulver,
Diskret-Wanzenotd
empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.
Bei **Becker's**
Goldfischfutter
bleiben die Goldfische immer gesund.
In Packeten zu 25 Pf.
zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Visitenkarten
fertigt sauber und schnell
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.
Spratt's Patent
zur leichten Fütterung von Kühen,
Fleischfaser-Kükenfutter und
Fleischfaser-Güherfutter wird
von Büchern sehr gern genommen.
Benutzt keine Mühe beim Füttern.
Spratt's Fleischfaser-
Hundefutchen.
Wichtig zur Aufzucht von jungen
Luzernshunden jeder Rasse.
Alleinverkauf bei **C. Geist.**

Wäschstoffe,
hochmoderne Muster in Kattun, Nips, Damast, Satin, Batist,
Zephyr, Blanddruck etc. etc., ferner
wollene Kleiderstoffe,
Tisch- und Bettwäsche
in großer Auswahl empfiehlt zu äussersten Preisen
J. G. Hollmig's Sohn.
Einen in der Inventur zurückgelegten Vollen Kleider-
stoffe, Schürzen und Hemden gebe ganz billig ab. **D. D.**

Billige Möbel
halte stets vorrätig.
Sämtliche Glaserarbeiten
liefert in sachgemäher Ausführung die
Bau-, Möbel- und Sarg-Tischlerei
von **Karl Sahlbrandt, Annaburg.**

Billige Särge.
Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine renommierte
leistungsfähige
Kunstofffärberei und chemische Wäscherei.
••• **Etablisement ersten Ranges** •••
Anerkannt vorzügliche Leistungen im Umfärben und Reinigen jeder Art
Damen- und Herrengarbebe
von Seide, Sammet, Möbelstoffen, Federn etc.
Mäßige Preise. **Schnelle Lieferung.**
G. Albrecht, Buchhandlung, Annaburg.

M. Brockmann's weltberühmten
Phosphorjuren Stalk
für Futterzwecke
(Wz. unter Nr. 22088 gel. geschützt)
Marke A gereinigtes Futterpräzipitat
mit ca. 30/34 Prozent Phosphorsäure
75 Kilo Mk. 17.-, 25 Kilo Mk. 7.40, 12 1/2 Kilo
Mk. 4.20, 5 Kilo Mk. 2.- franco,
mit ca. 38/40 Prozent Phosphorsäure: 100 Kilo
Mk. 26.-, 25 Kilo Mk. 8.-, 12 1/2 Kilo Mk. 4.75,
5 Kilo Mk. 2.50 franco empfiehlt
Drogerie Annaburg (D. Schwarze).

Nicht möglich!
sagt sich ein jeder, und doch ist es
Tatsache, dass die Eigenschaften
eines 1. Fleckwassers, 2. Wasch-
mittels, 3. Putzcremas, 4. Möbel-
reinigungsmittels, 5. Wanzen-
otds und 6. eines Mittels gegen
alles übrige Ungeziefer und
Pflanzen-Schädlinge in **einer**
Flüssigkeit vereinigt sind. Dies
Präparat (Novol) erregt daher das
Entzücken jeder Hausfrau. Mit
Wasser verdünnt zu gebrauchen;
es giebt nichts billigeres (50 Pfg.)
und zugleich wirksameres!
Zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Milchzucker
chemisch rein zur
Kinder-Nahrung
in Packeten zu 60 Pfg.
empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**
Backpulver
Dr. Oetker's Pudding-
Pulver
Vanillin
in Packchen à 10 Pfg.,
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.
Sarantiert
wirksame Mittel
zum
Vertilgen von Fliegen
empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Stets frisch geröstete
Kaffee's
garantirt reinlichmend,
à Pfd. 90, 1,00, 1,20, 1,40,
1,60, 1,80 u. 2,00 Mk.,
officiert
J. G. Hollmig's Sohn.
Putz-Seife
à Stück 10 Pfg.,
Putzmasade, Putzpulver,
empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Sammwat,
bestes Lederkennferwärmungs-
mittel für Schuhwaren
ist eingetroffen und empfiehlt
Wilh. Freidank.

Feinste Bronzen
in Packchen und Flaschen
empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Inserate
an auswärtige Zeitungen
besorgt prompt und schnell
ohne **Kostenanschlag**
bei sachgemäher Abfassung
Herm. Steinheiss, Buchdruckerei.

Für die zahlreichen und
herzlichen Gratulationen und
Blumenpenden zur Verlob-
ung sagen wir herzlich Dank.
Familie **Friedr. Riethdorf.**

✠

Statt besonderer Anzeige!
Donnerstag, den 23. Juli,
Abends 7 1/2 Uhr entlichet launt
unser liebe Schwefter, Schwä-
gerin und Tante
Sophie Bercht.
Dies zeigt tiefbetruert an
im Namen der Hinterbliebenen
Ida Bercht,
Weifer Kirch-Desden,
Lohdwegstraße 10
den 23. Juli 1903.

3 Mark Belohnung
zahle ich Demjenigen, welcher mir
die Leute resp. Kinder namhaft
macht, welche Steine in meinen
Garten und nach den Obstbäumen
werfen, sobald ich dieselben gericht-
lich belangen kann.
Oscar Schiebe.
Redaktion, Druck und Verlag
von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg

Munaburger Zeitung.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verkaufspreisliste Nr. 592.



Gratis-Belag: Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpartige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 87.

Dienstag, den 28. Juli 1903.

VII. Jahrg.

Lokales und Provinzielles.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Saatenertrag im Deutschen Reich um die Mitte des Monats Juli stellt sich — wenn es sich sehr gut, zwei Drittel, mit, vier gering bedeutet — folgendermaßen dar: Winterweizen 2,7, Sommerweizen 2,6, Winterroggen 2,1, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,5, Sommergerste 2,5, Hafer 2,7, Kartoffeln 2,6, Kle 2,8, Luzerne 3,0, Wiesen 2,6; die entsprechenden Wiesen des Vorjahres waren: 2,8, 2,7, 2,5, 2,7 und 2,5. Hierzu wird bemerkt: die Winterernten litten im allgemeinen unter der Trockenheit nicht erheblich. Die Roggenerte hatte zur Zeit der Berichterstattung schon nie und da begonnen und dürfte jetzt in vollem Gange sein. Die Sommerhalbinsel, die unter Regenmangel und Schädlingen zum Teil sehr gelitten hatten, sind in der Entwicklung noch zurück, sind trotz im Halm und vielfach stark verunkrautet, doch hoffen die meisten Berichter, daß die Winterfrühe der letzten Tage manchen Schaden wieder beheben werden. Die Kartoffeln wurden durch die Dürre vielfach im Wachstum zurückgehalten und entwickelten sich jetzt nach dem Regen zufrieden. Die Frühkartoffeln liefern meist nur geringe Erträge. Der erste Kleechnitt lieferte diesmal nur einen mittleren Ertrag. Auch der Nachwuchs verpricht tell weise nur einen geringen Ertrag. In Süddeutschland macht sich fürdiesjährige schon Futterernte bemerkbar. Der erste Viehfleischmarkt lieferte einen befriedigenden Ertrag, der Nachwuchs ist meist sehr gering.

Nach tritt der Tod den Menschen an! Am Dienstag Abend verschied an Verblutung die Ehefrau Schroder aus **Hintersee**. Gen. Frau lebte von selbe heim, als ihr am Bein eine Ader plagte. Die Blutung war so stark, daß ein Stillen nicht möglich war und als ärztliche Hilfe bereitfam, war es bereits zu spät. Die bezaunerte wertige Frau gab nach längstens einer halben Stunde ihren Geist auf. Dieselbe war 34 Jahre alt.

Brechsch 24. Juli. (Gesundene Leiche.) Gestern früh 5 Uhr wurde von Leuten, die am Scheinmar arbeiten in der Nähe des



labung ging dem Mädchen in die Schulter, in den Hals und ins Gesicht. Auch die Hand, die das Mädchen, als es sah, daß der junge Mann zielt, über die Augen gelegt hatte, wurde verletzt, doch wurden infolge dessen die Augen nicht von Schrotformen getroffen. Der schnell herbeigeeilte Arzt konstatierte, daß die Verletzungen glücklicherweise nicht schwer sind.

Kirchhain. Ein faulster Fall spielte sich dieser Tage im nahegelegenen K. ab. Ein Brauereibesitzer übergab seinem Verfahrer neben Dürren Kaffee Bier auch einige Maß Effig zur Verorgung an etliche Kaufleute. Der Bierfahrer lieferte die Käffer prompt ab, verah sich jedoch bei den Jubel derselben insofern, als er dem Galtwert in N. statt eines Fasses Bier ein Fass Effig in den Keller trug. Dieser Irrtum sollte sich aber am Gestellungsstage bitter rächen. Mehrere von der Mütterung heimkehrende Broten Stellen verspürten infolge der an diesem Tage herrschenden Hitze einen gewaltigen Durst und veranlaßten den Bier, ein frisches Fass anzuwenden. Ohne Bemühen fürste jedoch das erste Glas himmer und merkte leiber erst jetzt, daß er Effig genossen habe.

„Frei durch Ablösung.“ Eine eigenartige Auslegung hat unlängst der Aufbruch „Frei durch Ablösung“ erfahren, der sich auf dem Zwecke der Portoablösung zwischen der Reichspostverwaltung und der preussischen Staatsregierung eingehenden Zahlmarken beruht. Ein bisheriger Staatsbürger hatte vom Amtsgericht einen Brief mit Postaufschlagungsurkunde erhalten, auf dem eine Zahlmarke zu 25 Pfg. verklebt war. Der Empfänger leitete den Brief zu beantworten und verwendete zur Frankierung des Antwortschreibens die Zahlmarke, die er von dem erhaltenen Gerichtsbriefe abgelöst hatte. Die Sache kam zur Untersuchung, der Abänderung wurde geföhrt und rechtsfertige die Verwendung der bereits entwerteten Zahlmarke damit, daß diese den Aufbruch „Frei durch Ablösung“ trage; er habe die Marke abgelöst und mit ihr den neu eingeleierten Brief frei gemacht.

Ein schwerer Jagdunfall hat sich in der Neumatt angetragen. Während der Bauer Zander aus Groß-Kammn plötzlich hinter einem Gebüsch auftauchte, erhielt er von seinem Jagdgenossen Bauer Pieper eine volle Ladung Neßproßen in den Kopf. Er wurde lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus nach Frankfurt a. D. gebracht.

Neu-Huppin. Ein Fehnmarschall erhielt inaktümligerweise ein Handwerksbüchse von einer Dame, als er in der Zielstrasse um eine kleine Gabe bat. Der Handwerksbüchse, welcher sich bald darauf das Geldstück näher ansah und den Irrtum bemerkte, war ehrlich genug, sofort das Fehnmarschall der Dame zurückzugeben. Der Braue wurde für seine Ehrlichkeit mit 1 Mark belohnt.

Schönebeck. 19. Juli. Aus Furcht vor Blindheit hat sich eine Frau Sch. in der Elbe am Dumlingschen Lagerplatz ertränkt. Sie war in Magdeburg operiert worden und vermeinte blind zu werden.

Helmstedt. 23. Juli. Einen Hundertmarkstein zum Frühstück verzehrt hat das jüngste Kind einer Familie im benachbarten Geseleben. Den beiden jüngsten Kindern war in Abwesenheit der Eltern ein Hundertmarkstein in die Hände gefallen. Das ältere Kind schenkte den „Mauern“ mit der Schere in lauter kleine Fegen, worauf das jüngste die kleinen Stücke auf das Butterbrot legte und mit verzehrte. Die Eltern fanden bei

der Heimkehr nur noch geringe Ueberbleibsel des Scheines.

Salze. 21. Juli. Rektor Hermann Rudolph Dietlein, ein in Pädagogikreisen bekannter Schulmann, ist am 16. Juli im hohen Alter von 80 Jahren aus einem an Verdiensten reichen Leben geschieden und dieser Tage zur letzten Ruhe getragen worden. Ein aufrichtiger Begeisterter für die hohen Aufgaben der Schule fand eine Menge pädagogischer Schriften entlassen. Erwähnt seien nur: „Schlüssel für den Schreibrunterricht“, „Der Sprachschüler“, Anforderungen an den ersten Lehrerunterricht“, „Welche Schriftart sollen wir beibehalten“, „Weite Verbreitung fand Dietleins mit Schumann 1896 herausgegebenes, siebenbürgisches „Deutsches Lesebuch für Mittelschulen“. Hermann Rudolph Dietlein war auch ein zum Wohle der Stadt Halle freudig tätiger Bürger, ein eifriges Mitglied unseres hiesigen Parlamentes, wie überhaupt ein auf praktischen wie theoretischem Gebiete hervorragender Vertreter des Lehrstandes.

Giesleben. 22. Juli. (Von Zugeremant.) Eine bis jetzt noch unbekante Frau, welche ein kleines Kind auf den Armen trug, warf sich heute morgen mit samt dem Kind vor den Güterzug, welcher gegen 10 Uhr von Sangerhausen hier eintraf. Der Unglückliche wurde der Kopf abgetrennt, das Kind wurde gleichfalls schwer verletzt, von dem regional aufgehoben und einem Arzt in Giesleben zugeführt und alsdann in das hiesige Krankenhaus aufgenommen. Das Kind ist heute nachmittag 2 Uhr gestorben. Die Unfallstelle befindet sich zwischen hier und Wolfesrode an der hohen Eisenbahnbrücke. Die Leiche der Frau ist mit blauer Taile und Kleid bekleidet.

Zausa. 21. Juli. (Juppelliches Familienleben.) Folgendes Interat enthält die „Lausitzer Zig.“: „Ich warne hiermit jeden, der Zeit zum Heiraten hat, sich eine solche Schwiegermutter anzuschaffen wie ich eine habe, da kann man Geld los werden.“ (Folgt Unterschrift.) — In Stendal fünfzig dagegen eine Ehefrau öffentlich an, daß sie ihren Ehemann verachten will. In einer dortigen Zeitung ist nämlich folgendes Interat zu lesen: „Mein Mann ist verloren gegangen; wer ihn findet, kann ihn behalten. Frau Nagel, Preilestraße 33.“

Honneburg. 24. Juli. Eine tragische Begebenheit ist aus dem benachbarten Reichshädt zu berichten. Der Landwirt Krimle aus Zingamsdorf hatte sich auf dem Großhiesener Bogelschießen derartig vergnügt, daß er im Rücke den Bahnübergang bei Reichshädt für sein Heim ansetzte. Er schierte daselbst sein Pferd ab, ließ den Wagen auf dem Gleise stehen und legte sich ins Gras schlafen. Durch festliches Getöse munter gemacht, bemerkte er, wie sein Wagen vom Ausföhrigen Nachzug zertrümmert worden war. Aus Furcht vor Strafe rannte nun der bebaunerte Mann ins nahe Gehöls und erhängte sich.

Apolda. 19. Juli. Noch nicht dagewesen dürfte es sein, daß zwei Menschen in ein und demselben Tage geboren und an ein und demselben Tage gestorben sind, nun auch noch ein und demselben Frei sind, nebeneinander zum letzten Ruhe bestattet sind. Das dieses höchst merkwürdige Zusammenstreffen möglich ist, davon kann sich jedermann auf unserem neuen Friedhof überzeugen. Auf dem Denkmäl der Grabstätte Nr. 491 ist zu lesen, daß der dort ruhende Herr Friedrich Eschner am 11. November 1834 geboren

und am 29. Januar 1901 gestorben ist. Nebenam folgt die Grabstätte Nr. 492 der Frau Auguste Delppe geb. Witalef, geboren am 11. November 1834, gestorben am 29. Januar 1901.

Eisenbahnunglück. Auf dem Haltepunkt Buchholz bei Annaburg ist, wie aus Chemnitz amtlich gemeldet wird, am Freitag nachmittag 7, 3 Uhr der von Weipert kommende Personenzug Nr. 1387 entgleist. Drei Wagen sind umgekippt; vier Personen wurden getötet, eine Person wurde schwer und sechs Personen wurden leicht verletzt. Die Namen der Getöteten sind: Grund aus Bärenstein, Frau Postverwalter Otto aus Selma, Witwe Weier aus Marienberg und Unteroffizier P. Langer vom 18. Infanterie-Regiment in Großenhain.

Oelsch. 23. Juli. Wie gefährlich es ist, Kindern Gelegenheit zu geben, längere Zeit gefandenes geschmortes Obit zu erlangen, lehrt folgender Fall. Er möchte jeder Hausfrau zur Warnung dienen! Ein fünfjähriger Knabe war über bereits 1 Tag gefandene Kirchengenossen, die unglücklich etwas befestigten waren. Bald zeigten sich Symptome von Vergiftung. Ein hinzugeholter Arzt vermochte glücklicherweise, da es noch nicht zu spät war, Hilfe zu bringen. Also Vorsicht!

Die Schäden des Hochwassers. Nach dem nunmehr vorliegenden Bericht über die von der letzten Hochwasserkatastrophe am meisten betroffenen Kreise waren in Ratibor 10 000 Gekter Aker und Wiesen überflutet; 8 Dörfer waren ganz, 27 teilweise unter Wasser. Im Kreise Stolpe sind 12—15 000 Morgen überflutet worden. Die Kartoffel- und Körnererte ist vernichtet. Im Kreise Oepeln wurden 15 000 Hektar überflutet. Der Schaden, der allein an Zeigen, Bräden und Wegen angerichtet ist, beläuft sich auf über 700 000 Mark. Im Kreise Leobschütz sind jahrzehnteliche Bräden und Wohngebäude weggerissen, sehr viele bedingt.

Ein einfaches Mittel. die Hunde von Ungeziefer aller Art frei zuhalten, soll sein, wenn man ihnen anstatt des Strohlagers ein solches von getrockneten Farnkraut gibt. Die Hunde haben ein frodenes und warmes Lager und das Ungeziefer bleibt fort.

Schone die Aehren?

Ein sommerlich Glänzen liegt über die Welt, Es mozt und flüstert das Aehrenfeld, Der Abendwind streicht durch die Lande; Es weigen die Aehren, von Fruchtkorn schwer, Auf schwanke dem Halme sich hin und her, Beschreiben im schlichten Gemande.

Daneben prangt aufrecht, gleich wie zum Hohn, Die blaue Gaue, der feurige Mohr, Kornrade, die ranfende Winde, Nicht Graslein und Krautlein blüht farbenföhn Im Schöße des Aehrenfeldes, ungefehrt, Belebend die bräunliche Kinde.

Es schweift dein Aug', dein begehrlicher Sinn Berlangend aufs prangende Aehrenfeld hin, Du drüht dir die Blüten zum Kranze, Nicht achtend, wie viel du der Halme trüht, Der schwellenden Körnlein am Boden zerdrüht, Der Segen gewährenden Pflanze! —

Bedenke, die Blüten, die heu' dich erfreun, Schon morgen die Blätter im Winde zerstreun! D schübe und schirme die Aehren! Wohl kannst du, was schüch'gen Genuß dir verschafft, Unschmeichelnd, die Sinne, giebt'scheiner Kraft, Doch nimmer des Brotes entbehren!

